

GRESER & Lenz

Endlich Führung

GRESER & Lenz

Endlich Führung

Die Chronik des Jahres 2024

Texte von Jasper von Altenbockum



**Frankfurter
Allgemeine
Buch**

Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek

Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation
in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische
Daten sind im Internet über <http://dnb.d-nb.de> abrufbar.



**Frankfurter
Allgemeine
Buch**

Copyright: Fazit Communication GmbH
Frankfurter Allgemeine Buch, Pariser Straße 1,
60486 Frankfurt am Main

Satz: Jan Hofmann
Umschlag: Nina Hegemann
Texte: Jasper von Altenbockum
Druck: CPI books GmbH, Leck
Printed in Germany

1. Auflage, Frankfurt am Main 2024
ISBN 978-3-96251-195-1

Alle Rechte, auch die des auszugsweisen Nachdrucks, vorbehalten.

Frankfurter Allgemeine Buch hat sich zu einer nachhaltigen Buchproduktion verpflichtet und
erwirbt gemeinsam mit den Lieferanten Emissionsminderungszertifikate zur Kompensation
des CO₂-Ausstoßes.



Der Stoff, aus dem die Witze sind

Wer wollte jetzt noch daran zweifeln, dass Achim Greser und Heribert Lenz neben ihren herausragenden humoristischen Talenten auch prophetische Gaben haben? Zur Wahl in Amerika hatten sie einen Donald Trump porträtiert, den sie – in Anspielung auf dessen Prahlerei, den Krieg in der Ukraine in nur einem Tag zu beenden – sagen ließen, er werde als Präsident die Probleme der Ampelkoalition in nur einer Stunde lösen. Gut, ein paar Stunden länger dauerte es dann schon, Trump ist ja auch nicht sofort im Weißen Haus einmarschiert, was nach der Vorgesichte denkbar gewesen wäre. Aber noch am Abend desselben Tages lösten sich die Probleme der Ampel zusammen mit ihr in Luft auf. Als Bundeskanzler Scholz anschaulich begründete, warum er seinen Finanzminister Lindner in die Wüste schickte, verwies er auch auf den Wahlsieg Trumps.

Am Schluss brach zwischen den Ex-Koalitionspartnern zwar noch ein kleiner Rosenkrieg aus, aber schnell wurde klar, dass auch die frisch Geschiedenen froh über das Ende

ihrer Mesalliance waren. Scholz konnte endlich einmal die Führung liefern, die schon so oft bei ihm bestellt worden war. Lindner musste zwar zugeben, dass er sich im Kanzler getäuscht habe, dankte diesem aber dafür, ihn auf die Straße gesetzt zu haben, denn auf der Straße fühle er sich wohl. Von einem Porsche-Fahrer hätte man auch nichts anderes erwartet. Nur Vizekanzler Habeck meinte anfangs noch, die Trennung fühle sich falsch an. Doch auch „der Robert“ fing sich in der Küche von Freunden recht schnell wieder und summte „Zeit, dass sich was dreht“, was ihm dann allerdings vom Komponisten verboten wurde, obwohl die Melodie kaum zu erkennen war.

Die Ampel ist also Geschichte, und die wiederholt sich zum Glück nicht – es sei denn, die Lektionen, die sie der Menschheit erteilt hat, werden nicht so vorbildlich wie von uns Deutschen beherzigt. Daran, dass Trump noch einmal vier Jahre lang im Weißen Haus Unheil stiften darf, sind eindeutig nicht wir schuld, sondern die Amerikaner. Allerdings hat Trump auch hierzulande glühende Anhänger, vor allem im Westen der Republik; die Ossis fremdeln selbst 35 Jahre nach der Wende noch mit den Amis. Das Modell „Starker Mann“ erfreut sich aber auch und gerade im Osten wieder größter Beliebtheit. Dass in den Landtagswahlen in Brandenburg, Sachsen und Thüringen auch Sahra Wagenknecht absahnte, steht dazu nicht in Widerspruch. Sie hat sehr deutlich gemacht, wer in ihrer Partei die Hosen anhat.

An all das und noch viel mehr, was in den vergangenen zwölf Monaten geschah, erinnern die auf den folgenden Seiten abgedruckten Witze von Greser und Lenz. Jasper von Altenbockum hat dazu wieder aufgeschrieben, welche Ereignisse die Zeichner der F.A.Z. auf ihre fabelhaften Ideen brachten. Am Ende des Buches feiern wir den zwanzigsten Band der gesammelten Werke von Greser und Lenz mit einer Auswahl von Witzen aus den Jahren 2005 bis 2023. Sie belegen, dass es in der deutschen Politik auch schon vor der Ampel verrückt zugehen konnte. Und warum sollte das in Zukunft anders sein? Wir wagen jedenfalls die Prophezeiung, dass auch in den nächsten vier Jahren nicht nur Trump den Stoff liefern wird, aus dem die Witze sind.

Berthold Kohler

HERAUSGEBER DER FRANKFURTER ALLGEMEINEN ZEITUNG

Die Linksfraktion im Bundestag beschließt am 14. November 2023, sich zum 6. Dezember aufzulösen. Zuvor hatten zehn Abgeordnete um Sahra Wagenknecht angekündigt, aus der Partei auszutreten und eine neue Partei ins Leben zu rufen. Das „Bündnis Sahra Wagenknecht“, kurz BSW, wird am 8. Januar 2024 gegründet.



Die Linksfaktion löst sich auf: alles muss raus

Das Bundesverfassungsgericht erklärt in einem Urteil vom 15. November 2023 das Zweite Nachtragshaushaltsgesetz von 2021 für nichtig. Die Bundesregierung hatte einen Teil der 60 Milliarden Euro, die zur Bekämpfung der Corona-Pandemie gedacht waren, in den Klimafonds übertragen. Im Haushalt fehlen nach dem Urteil 17 Milliarden Euro.